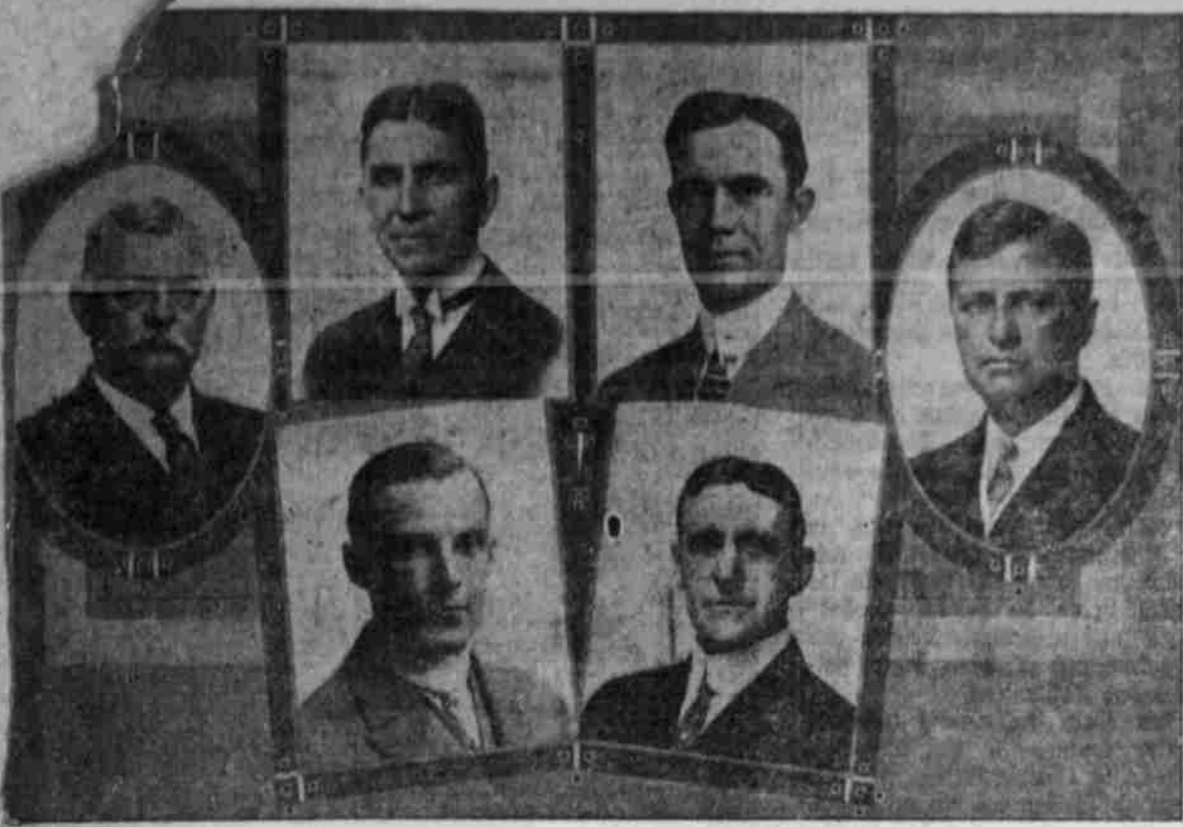


Gouverneure des Al-Sar-Ven.



F. Dickinson Joseph Barker Chas. D. Denton Gould Dick W. D. Hoeford C. C. Mack

Gouverneure des Al-Sar-Ven.



L. C. Nash J. B. Judson Randall K. Brown D. J. O'Brien G. C. Haberstick J. De F. Richards

Nebraska vor 50 Jahren!

(Fortsetzung von Seite 4.)

und Offen beordert. Die meisten Offiziere der Bundesarmee von General Sherman herab zu dem jüngsten Leutnant, der aus der Kadetten-Schule von West Point waren Südländer und den Norden feindlich gesinnt. Oberst May und Hauptmann Alexander bogen mit zwei Compagnien Dragoner ab, um sich in Nebraska City auf dem ersten Dampfbote nach St. Louis einzuschiffen, und Quant Taylor, welcher mit einem kleinen Commando auf Fort Kearney als Belagerung zurück gelassen war, vernagelte wenige Tage nachher die 20 drei- und sechsfüßigen Kanonen und vier Haubitzen des Forts unter dem Vorgeben: „er fürchte einen Ueberfall von Missouri Rebellen von St. Joseph aus. Gleich nach Ausführung dieser verrätherischen Schandthat dankte Taylor ab, weil ihn von Jefferson Davis eine höhere Offiziersstelle in Aussicht gestellt war und verfuhr, über Chicago und Philadelphia nach dem Süden zu gelangen, wurde jedoch in

leterer Stadt erkannt, festgehalten und richtig fand man an seiner Person einen Theil der Uniform und das Patent als Oberst der conföderirten Armee. Fort Kearney war zu jener Zeit der wichtigste militärische Posten des Westens. An der großen Ueberlandstraße und in der nächsten Nähe der von Antilopen, Hirschen und umernehlischen Heerden von Büffeln beliebten Weideplätze gelegen, mo jährlich Indianer von allen Windrichtungen zusammen trafen, bildete das Fort einen Post- und Justizort für die Emigranten, sowie eine sichere Station für die Postkutschen zwischen dem fernen Osten und dem wilden Westen. Rommel gehörte Fort Kearney in 1861 zu dem Department des Mississippi unter General L. W. Halleck, später zu dem Kommando unter Gen. James Blunt, alsdann unter Gen. J. M. Schofield, um am 1. Januar 1864 dem Generalmajor S. M. Curtis in Leavenworth unterstellt zu werden.

Organisation der Bürgerwehr.

Obwohl nun von Zeit zu Zeit, fast in jedem Sommer einzelne räuberische Ueberfälle feindseliger Indianer im nördlichen und westlichen Nebraska stattgefunden und die dabei verübten Bluttthaten diesen militärischen Befehlshabern nicht unbekannt waren, so glaubten sie dennoch, die nötigen Mannschaften zum Schutz der Emigranten und der Ueberlandpost bei der damaligen höchst kritischen Sachlage im Süden nicht entbehren zu können, trotzdem daß es keinen Zweifel unterlag, daß die Rothhäute von den Rebellen und ihren Anhängern — Sympathisiers — zu diesen Teufeleien angehetzt und mit Schußwaffen usw. ausgerüstet wurden. Da nun von der Bundesregierung keine Hilfe zu erwarten war, erließ Gouverneur Alvin Saunders eine Proklamation, worin er zur Bildung von zwei freiwilligen „Territorial Militia“, von je vier Compagnien zu einem Regiment aufzuforderte. Ohne großen Zeitverlust wurden die Listen mit den Namen von waffenfähigen Männern, zwischen 18 und 45 Jahren gefüllt

und die Offiziere der Regimenter ernannt.

Zum General der ersten Brigade wurde der Advokat John M. Thayer von Omaha und zum General der zweiten der Contractor Isaac C. Nebraska City erwählt. In der Wahl von Offizieren bestanden sich in den meisten Fällen die Thätigkeit der Herren von der Höhe, mit Ausnahme der Paraden am 4. Juli und bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten.

Die Ueberlandung.

Ohne den geringsten Warnungsuruf wurde am 7. August 1864, von Denver bis Sandus, etwa 106 Meilen vom Missouri, also auf ein von 500 Meilen, genau um dieselbe Morgenstunde am Sonntag, den 7. August 1864, machten mindestens sechs Abteilungen oder Bänder von rothhäutigen Teufeln in Menschengestalt auf die 50-75 Meilen von einander getrennten, nichtschneidenden Handelspoststationen, Schmitze, sowie auf alle unterwegs angetroffenen Wagen von „Pilgrims“ oder Emigranten, auf die großen mit sechs Paar Ochsen oder Maultiere bespannten Frachtwagen den blutigen Angriff in der Gegend des Westens. Keiner war vorbereitet. Keine Zeit war für Hilfen, keine Zeit für Formierung einer Wagenburg geblieben, wie es zur Nothzeit üblich war. Kein Verschließen der Thore und offenen Fenster, keine geladenen Gewehre in Bereitschaft, keine Art der Vertreibung, sondern plötzlich wie der Adler fiel auf seine Beute herabstürzt, so fielen die rothen Teufel über die bedauernswürdigen weißen Männer, Weiber und Kinder her, um sie abzuschlachten und ihnen die Stoffhäute abzuziehen. Wo sie auf etwas Widerstand trafen, zogen sie sich zurück, um ihren Hauern zu verlarven und mit brennendem Material zurückzuführen, womit sie Alles in Brand steckten, was nur irgend brennbar war; Pferde, die ihnen wegen Raubheit oder Mähdigkeit nicht zusetzten, schossen sie mit Pfeilen todt, aber den Ochsen hielten sie zumeist mit ihren Tomahawks die Schwänze ab, um die armen Thiere zu martern. Können die Plünderer im Osten, welche so häufig über die edlen Rothhäute im Westen folgten, alle die Zeichen von unschuldigen Kindern, von jungen und alten Frauen, welche im Monat August auf und in der Nähe der Heerstrassen zwischen Denver, St. Joseph und Leavenworth haupirt und laut-

we verstümmelt waren, im Stintheater photographirt sehen, so würden sie den richtigen Eindruck von dem wahren Charakter eines feindseligen Indianers auf dem Kriegspfad sich dauernd einprägen.

Obwohl dieser Ueberfall im Vergleich zu dem jetzt wühenden Kampfe in Europa ein unbedeutendes Ereignis in der Weltgeschichte war, so ist die heimliche Vorbereitung, die Präzision, das gleichzeitige Hervorbrennen aus den engen Schluchten am Republikan, Blue River und Big Sandy, auf die Californische oder Ueberlandstraße Beweis genug dafür, daß die Häuptlinge Red Cloud, Spotted Tail, Swift Bear, Tall Thunder, Blue Horse usw. im Vernichtungskrieg jedem gefallenen General ebenbürtig an die Seite gestellt werden konnten.

Die erste Hilfe.

Gleich bei ihrem ersten Einfall im westlichen Nebraska und Kansas hatten die Indianer-Horden den telegraphischen Leitungen ihre Aufmerksamkeit geschenkt, die Drähte durchschnitten, die Posten theilweise abgehackt und verbrannt. Irgendwie

verbreiten sich jedoch Stobsposten häufig mit Blitzesschnelle und auf nicht feigste Weise erhielt der spätere Oberichter und damalige Provost-Marschall für den südlichen Distrikt von Nebraska, Oliver Perry Mason in Nebraska City die erste kurz gefasste Depesche vom Hauptquartier in Fort Leavenworth, ohne Verzug Hilfe gegen die vom Westen ankommende Gefahr nach Beatrice zuschicken.

Marschall Mason war gleichzeitig Oberst des ersten Militärsregiments der zweiten Brigade und wußte, daß von den verschiedenen Compagnien, welche den Listen zufolge unter seinem Kommando standen, bloß die Oke County Reiteres in der anbefohlenen Eile mobil gemacht werden konnten; denn die Organisation dieser unabhängigen Compagnie datierte schon von 1856 und bestand zumeist aus Deutschen, welche ihre eigenen Pferde, Gewehre und sonstige Ausrüstung bei jeder Veranlassung zu stellen pflegte, regelmäßige Reit- und Schießübungen in der Nähe von Mason's Farm abhielt und mehrere gediente Militärs in ihren Reihen zählte.

Nach dem kurz vorher erfolgten Ableben des Hauptmanns B. S. Kalkman wurde zu seinem Nachfolger Dr. J. Kemmer ernannt, dessen Offizier über die Straße von Mason's gelegen war; in Schnellfahrt begab er sich deshalb zu dem Doktor, zeigte ihm die Depesche und ersuchte ihn mit militärischer Kürze den Befehl: „Sich mit seiner Compagnie zwischen die flüchtigen Anführer und die verfolgenden Indianer zu werfen.“

Aus dem nahe gelegenen Leistikopf beschaffte Oberst Mason ein gutes Fuhrwerk, ordnete die Beladung von 27 Maultieren, einer Kiste alter Nahn und Dragoner-Musketen, nebst Munition und einigen Provisionen. Als Provost-Marschall und Reiterführer standen ihm vier Soldaten und ein Gefreiter aus der Bundesarmee zur Verfügung, mit deren Hilfe hatte er in unglaublich kurzer Zeit 24 Mann von den Reiteren zusammen getrommelt, von denen sechzehn auf ihren eigenen Pferden und Sätteln sich ein-

(Fortsetzung auf Seite 6.)

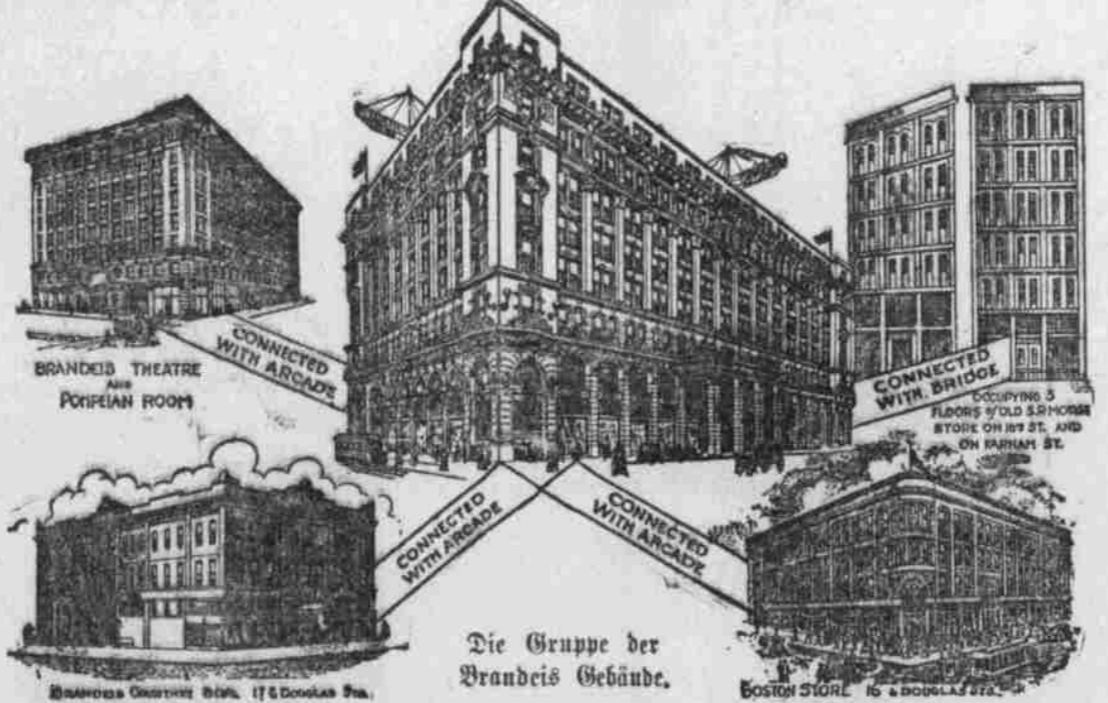
Omaha's grösste Sehenswürdigkeiten sind die BRANDEIS STORES

Bier von Omaha's größten Gebäuden, verbunden durch drei mächtige tunnelförmige Arkaden, prächtig beleuchtet, und als moderne, vollkommen ausgestattete Verkaufsräume eingerichtet, machen diese vereinigten Läden zur größten Sehenswürdigkeit in der westlichen Geschäftswelt.

Von Küste zu Küste werden die großen Brandeis Läden mit ihren einzigartigen Untergrundarkaden zu den größten Sehenswürdigkeiten des Westens gezählt. Der Brandeis Osttunnel unter der Douglas Straße verbindet das neue Geschäftshaus mit alten Boston Store. Der Westtunnel unter der Douglas Straße verbindet das neue Geschäftshaus mit Courtney's Grocery. Der unterirdische Eingang unter der 17. Straße nach dem Pompejischen Raum verbindet das neue Geschäftshaus mit dem Brandeis Theatergebäude.

Benutzt die vielen freien Bequemlichkeiten in den Brandeis Stores

- Freie Ruhe- und Wartezimmer für Frauen und Kinder (Mädchen für Aufwartung)
- Freier Gepäckraum für Guer Gepäck und Pakete
- Schreibpulte und Schreibmaterial für Korrespondenz (keine Kosten).
- Freie Ablieferung von Einkäufen nach irgend einem Bahnhof.
- Auskunftsbüro, Führer gestellt auf Wunsch.
- Expres oder Fracht bezahlt auf alle Bestellungen im Betrage von \$5.00 oder mehr.
- Beste Restaurants mit mässigen Preisen, Theezimmer und Lunch-Counter in Omaha



Die Gruppe der Brandeis Gebäude.

- Brandeis Läden bedecken 10 Acker Fußbodenraum.
- Brandeis neuer Laden ist 8 Stockwerke hoch, einen ganzen Block lang und einen halben Block breit.
- Zweigstation No. 17 U. S. Postoffice auf unserm Hauptflur
- Brandeis Stores beschäftigen mehr als 1000 Clerks

Nach Omaha zu kommen, ohne die Brandeis Stores besucht zu haben, wäre dasselbe, als Washington zu verlassen, ohne das Kapitol oder Aegypten, ohne die Pyramiden gesehen zu haben.

Brandeis Läden kaufen ihre Waaren in großen Mengen. Wir sind jederzeit imstande, größere Auswahl zu zeigen und bessere Waaren zu niedrigeren Preisen zu offeriren, als Ihr irgendwo anders im Westen kaufen könnt. Ihr seid tadelloser Mode und verlässlicher Qualität bei jedem Kaufe absolut sicher. Ihr könnt leicht die Kosten eurer Reise nach Omaha ersparen, indem Ihr hier eure Herbsteinkäufe besorgt.

Wir hoffen, dass Ihr uns im kommenden Herbst mit einem persönlichen Besuch beehren werdet!

J. L. BRANDEIS & SONS — OMAHA, NEBR.